

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944**

225 (16.8.1944) Landkreis Strassburg

„Der Satan in dieser Welt hat sich ganz enthüllt...!“

Zwei Briefe, die uns zuzingen — Anfragen und eine Antwort — Gedanken zum Bombenterror gegen Straßburg

Die härteste Bewährung

Der britisch-amerikanische Bombenterror rast über deutsche Städte und Dörfer, um die Heimat, Rückgrat und Kraftquell der kämpfenden Front, niederzubrechen. Die Heimat selbst ist Front im härtesten Sinne des Wortes geworden. Eiserner Wille und härteste Entschlossenheit sind die einzigen Waffen, die in diesem Kampf gegen die Luftgiganten und feigen Mörder zur Verfügung stehen, wenn sie der Flak und den Jägern entgegen sind. In dieser Front des Widerstandes und des Kampfes gegen den Terror steht die Partei in vorderster Linie. Sie leitet ihre größte und härteste Bewährung ab, und niemals erwies sich deutlicher und klarer, daß sie eine Volksbewegung im wahren Sinne dieses großen Wortes ist. Mit selbstverständlichem Vertrauen blickt heute die Volksgemeinschaft auf die Ortsgruppe der NSDAP, als das Zentrum des Kampfes gegen den Terror. Die Partei wacht über Deutschland. Ein Wort, das über seinen symbolischen Charakter hinaus längst in die Tat umgesetzt worden ist. In jeder Ortsgruppe der angegriffenen Städte und Dörfer ballt sich der Abwehrwille der Bevölkerung zu geschlossener Abwehrkraft zusammen. Wie an der Front über allem die Infanterie steht als Trägerin des härtesten Kampfes, so bildet auch in der Heimat die kleinste und vorderste Kampfeinheit, die Ortsgruppe, das Rückgrat des Widerstandes und der Ueberwindung des Terrors, immer eingedenk des stolzen Wortes, das der Führer auf dem letzten Reichsparteitag an seine Partei richtete: „So wie ich mich in den langen Jahren im Kampf um die Macht in Deutschland stets blind auf euch verlassen konnte, genau so — ich weiß es — kann sich Deutschland und kann ich mich auch heute auf euch verlassen!“

KLEINE STADT-NACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 21.44 bis morgen 5.56 Uhr.

Die Diensträume des Wehrbezirkskommandos Straßburg befinden sich bis auf weiteres im Gebäude Kochstr. 1.

Zeitgemäße Lehrgänge. Sämtliche Lehrlinge des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes des Gaues Baden-Elsaß werden in achtwöchigen Lehrgängen in zwei Bezirksberufsschulen alljährlich zusammengefaßt. Dadurch erübrigt sich für die übrigen zehn Monate der Besuch der Handels- bzw. Gewerbeschule.

Kinder als Begleiter auf dem Fahrrad. Ein Volksgenosse hatte sein zweijähriges Kind auf seinem Fahrrad mitgenommen und es auf dem Hinterrad befestigt. Während der Fahrt geriet das Kind mit einem Fuß in die Speichen des Rades und zog sich einen Bruch des Beines zu.

Der Schriftleitung der „Straßburger Neueste Nachrichten“ gingen gestern zwei Briefe aus elsässischen Kreisen zu, die verdienen, der Öffentlichkeit bekanntgegeben zu werden. Die Briefe sind erneute Beweise, daß sich auch die elsässische Bevölkerung in keiner Weise vom Bombenterror unserer Gegner beeindrucken läßt. Sie sind sprechende Beweise dafür, daß auch im Elsaß die Volksgemeinschaft kein leerer Begriff, keine Phrase ist, sondern daß auch im Elsaß die Volksgemeinschaft zu einer wahren nationalsozialistischen Schicksalsgemeinschaft geworden ist. Die Briefe haben folgenden Wortlaut: Pfaffenhofen/Els., 12. 8. 44 Für die durch den Luftterror vom 11. 8. 44 betroffenen Volksgenossen meiner Heimatstadt Straßburg stelle ich eine Spende von 200 RM zur Verfügung. Ich bitte um Mitteilung, auf welches Konto ich diesen Betrag einzahlen soll. Heil Hitler! gez.: Unterschrift

Straßburg, 14. 8. 44 An die Schriftleitung der „Straßburger Neueste Nachrichten“.

Auf den Terrorangriff vom 11. August auf meine Geburtsstadt, wobei der Satan in dieser Welt sich ganz enthüllt, gibt es nur eine Antwort: mit ganz Kraft und ganzem Glauben für das Gute zu arbeiten. Ich habe sechs Kinder und das sieht sie unterwegs, auch kann ich mir, außer einer Versicherung, nichts zurücklegen, aber ich bitte die beliegenden 100 RM als ein Zeichen der Treue anzunehmen und das Geld für die Not oder im Kampf gegen den

Satan zu verwenden, wie es am besten ist. Heil Hitler! Genannt will ich nicht sein, darum unterzeichne ich nur: gez.: Ein Elsässer Soweit der Wortlaut der Briefe. Es erfüllt uns wohl alle mit tiefer Genug-

aus dem Elsaß das aus, was sich jeder, dem das Schicksal des deutschen Volkes nicht gleichgültig ist, zu eigen machen sollte: Daß es nämlich heute darauf ankommt, alle persönlichen Wünsche und Passionen zurückzustellen, um nur daran zu arbeiten, den Satan zu bekämpfen, bis der deutsche Sieg sicher ist.

Originalbriefe stehen selbstverständlich jedem Interessenten zur Einsicht zur Verfügung. Wir aber sind ehrlich genug, zu gestehen, daß uns die Briefe, die uns gestern auf den Schreibtisch flatterten, im Herzen irgendwie gepackt haben in ihrer Schlichtheit und Selbstverständlichkeit. Ja, wir geben es gerne zu, daß uns der Inhalt der Briefe mit stolzer Genugtuung und übergroße Freude erfüllt hat. Jawohl, es ist der Geist, der uns hart macht, der Wille, der uns kämpfen und arbeiten läßt und das Ziel, das uns vorschwebt, die auch im Elsaß dem letzten und scheinbar Unbelebten die Augen öffneten. Der Terrorangriff auf unsere Stadt am Freitag der vergangenen Woche wird auch denen, die es bisher noch nicht glauben und wissen wollten gezeigt haben, wo der Satan in dieser Welt zu Hause ist: Bei uns oder bei unsern Gegnern! Und dieses Wissen, das ein unbekannter Elsässer, Vater von sechs Kindern, in schlichten Worten zum Ausdruck bringt, macht uns stark, weiterhin alle Fährnisse zu überstehen bis zum Endsieg Deutschlands und Europas über den Satan! Den Spendern aber ist der Dank der vom Terror Betroffenen gewiß! Hans Mensler

Der Kreisleiter spricht im Drahtfunk

Heute Mittwoch, 16. August, von 20.15 bis 20.30 Uhr wird der Kreisleiter seine Durchgabe über „Luftschutzbereitschaft das dringendste Gebot der Stunde“ wiederholen Volksgenossen und Volksgenossinnen von Straßburg stellt Euer Rundfunkgerät auf Frequenz 250 kHz = 1200 m oder 155 kHz = 1935 m ein

tuung, daß es auch unbekannte Elsässer gibt, die von sich aus festgestellt haben, daß sich „der Satan auf dieser Welt ganz enthüllt hat“, daß sie, unbeeinflusst durch alle möglichen Gerüchte, die ja überall da kolportiert zu werden pflegen, wo Menschen zu Hause sind, den Weg, den wir gehen, als den richtigen erkannt haben. Hier in diesen beiden Briefen sprechen zwei aufrechte deutsche Menschen

Wir wissen: Solange dieser Geist hier auch bei uns im Elsaß zu Hause ist, solange dieser Geist auch die Menschen zwischen Rhein und Wasgenwald beseelt, solange wir noch solche Volksgenossen haben, die, ohne daß man von ihnen spricht, mehr als ihre Pflicht tun, solange wird Deutschland in der Lage sein, um den deutschen Sieg zu ringen, um ihn eines Tages dann doch über den Satan, der auch bei dem Terrorangriff auf die alte Kulturstadt Straßburg sein wahres Gesicht gezeigt hat, davon zu tragen. Da mögen kleinliche Geister, skeptische Kreaturen, ewige Nörgler und unüberberrliche Meckerer den Kopf schütteln und Zweifel setzen in die Echtheit der Briefe. Mögen sie! (Die

Bei Dunkelheit nur beleuchtete Fahrräder! Wer bei Dunkelheit sein Fahrrad benutzt, muß eine Fahrradlampe haben. Wer sich infolge kriegsbedingter Schwierigkeiten keine Fahrradlampe oder Ersatzteile hierzu beschaffen kann, muß bei Dunkelheit sein Fahrrad zu Hause lassen. Es nützt nichts, wenn der Radfahrer statt der Lampe an seinem Fahrrad eine Bescheinigung des Fahrradhandlers in der Tasche hat, daß die Fahrradersatzteile im Augenblick nicht lieferbar sind. Es ist immer noch besser, einen, wenn auch langen Weg zu Fuß zu gehen, als auf einem unbeleuchteten Fahrrad durch die Nacht zu fahren und das Leben zu riskieren. Rheinwasserstand vom Dienstag. — Konstanz 380 (383); Rheinfelden 240 (235); Breisach 193 (199); Straßburg 250 (254); Karlsruhe 403 (408); Mannheim 270 (278); Caub 177 (182).

Gefährliches Spiel mit Sprengkörpern

Verluste, die vermieden werden können

Obwohl dauernd davor gewarnt wird, an gefundenen Sprengkörpern auf eigene Faust Versuche anzustellen, wiederholt sich dieses gefährliche Spiel immer wieder. Welches Risiko jeder, der Leichtsinns und Neugierde nicht zu zügelnd weiß, dabei eingetretene jetzt ein Vorfälle in Ingelheim. Dort hatte ein bei einem Landwirt beschäftigter Arbeiter aus dem Osten beim Getreidemähen eine Stabbrandbombe mit Sprengsatz gefunden. Mit Hilfe eines Steinbruchs brachte er die Bombe zur Entzündung. Dabei gab es eine Explosion,

die den Ostarbeiter auf der Stelle tötete und dem 14jährigen Sohn des Landwirts erhebliche Verletzungen zufügte.

Schlimmer ging es in Dammersbach (Kreis Hünfeld), wo mehrere Jungen von 14 bis 16 Jahren an gefundenen Sprengkörpern herumhantierten und sogar mit angezündetem Strohholz an sie gingen (!). Es entstand plötzlich eine starke Explosion. Ein 16jähriger Junge wurde auf der Stelle getötet, zwei weitere Jungen erlitten Verletzungen im Gesicht und bei beiden dürfte das Augenlicht bei einem Auge verloren sein.

Der Weg zur Sport'ehrerin

Abschlußprüfung der 80 Teilnehmerinnen auf dem Tivolistadion

Der Weg führte uns heute nach dem Tivolistadion, auf dessen ausgezeichneten Anlagen schon manche große sportliche Leistung hervorkam. Heute allerdings geht es hier nicht um Rekordergebnisse, sondern um die Wichtigkeit des Hochschulstudiums für Sportlehrerinnen der oberheinschen Universitäten Heidelberg, Freiburg und Straßburg hält hier unter Leitung von Prof. Dr. Hirn die Abschlußprüfung für Sportlehrerinnen ab. Nach einjähriger Ausbildung sollen nun die rund 80 Teilnehmerinnen, davon die Hälfte der Reichsuniversität Straßburg angehörend, das Erlernen, das ihnen den Weg zur Sportlehrerin freimacht, vorführen. Ein Einblick in die verschiedenen Teile des reichhaltigen Programmes, das aus einem theoretischen und einem praktischen Teil der wieder sechs Sportarten umfaßt (Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, Sommerspiele, Gymnastik, Kampfsport) läßt deutlich erkennen, daß es während der Ausbildungszeit kaum Musestunden gab und alle Teilnehmerinnen fest anpacken mußten, um heute nun erfolgreich zu starten. Wir überraschen dabei unsere unvergleichliche Weltmeisterin Christa Granz-Borchers, die nicht allein auf den Borchern unerreichbar war, sondern auch der Prüfungskommission eine wertvolle Stütze ist. Dort geht es im Hochsprung über die Latte. Weiter vorne ist ein Handballspiel gerade im Gange. Andere wieder starten auf den 100-Meter-Bahnen. Ueberall prächtige Gestalten, durchtrainierte Körper. Und es ist schon so, wie man bei uns Sportlern zu sagen pflegt: auch ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Wenn einst diese letzte Probe bestanden, ziehen unsere Mädels hinaus in die Betriebe, in Städte und Dörfer, wo eine der schönsten Aufgaben sie erwartet. Wibo.

dürfen die Karten nicht einlösen. Karten ohne Eintragung des Namens und der genauen Anschrift dürfen vom Handel nicht beliefert werden. Der Oberteil der Raucherkarte ist dicht unter dem Stadtsiegel so abzutrennen, daß dem Verbraucher der untere Teil der Karte mit Angabe des Namens, der Anschrift sowie den Tagesabschnitten verbleibt.

Telegrammzustellung durch Fernsprecher

Telegramme an Empfänger, die gleichzeitig Fernsprechteilnehmer sind, können erheblich beschleunigt werden, wenn der Absender in der Anschrift die Fernsprechnummer des Empfängers angibt. Solche Telegramme werden dem Empfänger fernmündlich übermittelt, während die übliche schriftliche Ausfertigung durch den Briefträger bestellt wird. Von dieser Einrichtung sollte in viel größerem Umfang Gebrauch gemacht werden, denn das Telegramm wird dadurch nicht nur kürzer, sondern auch billiger, weil außer der Fernsprechnummer nur der Name des Empfängers und der Bestimmungsort erforderlich sind, also Straße, Wohnungsbezeichnung usw. wegfallen können. Eine Fernsprechanzeige hätte zum Beispiel zu lauten: — 71 11 16 — Kuhn, Kolmar.

Schwerkriegsbeschädigte im Luftschutz

In letzter Zeit sind Unklarheiten über den Einsatz von Schwerkriegsbeschädigten im Luftschutzdienst aufgetreten. Es wird hierzu von amtlicher Seite aus mitgeteilt, daß nur der zuständige Polizeioberinspektor die Entscheidung treffen kann, inwieweit und zu welchen Luftschutzdiensten die Schwerkriegsbeschädigten herangezogen bzw. von solchen befreit werden können.

Parteiliche Bekanntmachungen Kreis Straßburg

An die Ortsgruppenleiter des Stadtkreises Straßburg: — Am Donnerstag, den 17. August, findet um 19 Uhr im Kreishaus, Saal 11, erstes Obergeschoß, eine Zusammenkunft statt. Es wird um restloses Erscheinen ersucht. Der Kreisleiter spricht. Anzug: Uniform.

An die Stadtorstgruppen. — Sämtliche Ortsgruppenleiter der Stadtorstgruppen erscheinen heute Mittwoch vormittag, um 11 Uhr, im Saal 11, erstes Obergeschoß der Kreisleitung, zu einer Einsatzbesprechung. Kreisamt für Volkswohlfahrt. — Die Ortsgruppenleiter treffen sich am Donnerstag, 17. August, um 15 Uhr im Kreishaus, Saal 11, zu einer kurzen Besprechung.

NSF. — DEUTSCHES FRAUENWERK Ortsfrauenschaftsteilung, Schlittheim-Süd. — Heute Mittwoch Arbeitsbesprechung im Frauenschaftshaus, Kirchfeldstraße 2. Für sämtliche Amt-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen ist Erscheinen Pflicht.

Ein wohlgenauer Abend der leichten Kunst

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bot ein überaus reichhaltiges Programm im Sängersaal

Der elegante, schlanke junge Herr mit dem fabelhaft gut sitzenden Frack und dem klavieren Namen Artur Bettano hatte den vielen hundert Besuchern des vollbesetzten Sängersaales nicht zu viel versprochen, als er ihnen einen fröhlichen unbeschwerten Abend im Reiche der bunten Kunst versprach. Durch seine charmante »Ansprache« schwang er sich sozusagen zum Spiritus rector, zum belebenden Geist des Abends auf. Zudem hatte er auch noch Ambitionen dramatisch-literarischer Art durch den Vortrag eines ungemünzt theatralisch belebten Gedichtes »Pierrot« ließ er das selbsteinschlafene literarische Ueberbrett! unserer Väter wieder auferstehen. Außerdem ist er ein Zaubermeister von hohem Grade — was will man mehr von einem »Kleinkünstler« verlangen?

einem Varietéprogramm nicht fehlen. Lini und Fred brachten Neues und Altes in guter Art. Sie wußten besonders mit einem gut ausgedachten Uhrtrick zu fesseln, für den sie ehrlich verdienten Applaus ernteten. Zwei Jongleure — Jany und Mania — zeigten gewagte Jongleurkunst auf der rollenden Kugel in ansprechender Aufmachung und zum Schluß lachte man Tränen über die beiden komischen Akrobaten F. und W. Lindt. Ihre humorvollen Einfälle, Umfälle und Hinfälle sind einfach zwerchfellverwagelnd — gegen so etwas gibt es keine Gegenwehr. Und bei allen ihren »Tricks« kommt auch die wirkliche Akrobatik nicht zu kurz... »Akrobat

elegante beteuert der eine von ihnen immer wieder — aber darüber wollen wir nicht rechten... Den Ton zur Musik lieferte eine fünfköpfige Künstlerkapelle. Sie spielte unter diskreter Betonung der derzeitigen einmal als »moderne« geltenden Richtung und zeigte ansonsten, daß tüchtige Musiker am Werk waren, denen auch bessere Unterhaltungsmusik überantwortet werden kann.

Der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« der Deutschen Arbeitsfront gebührt der Dank für die Veranstaltung des unbeschwerten Abends, der vielen hundert von Schaffenden die notwendige Entspannung vermittelt hat. Max Selbach

Ratschläge für Küche und Garten

So ist der Quark am besten

Viele Hausfrauen zeigen beim Einkauf im Milchladen eine Untugend: Sie sparen ihre Quarkkarten während der ganzen Zuteilungsperiode zusammen, um dann zum Ende die ganze Portion auf einmal zu verlangen. Sie bedenken dabei nicht, daß doch nicht einmal im Monat eine Riesenportion anfällt, sondern daß auch der Geschäftsmann den Quark in täglichen kleinen Mengen geliefert bekommt, wie ja auch die Kuh ihre Milch nicht nach Bedarf, sondern in täglich gleichen Mengen liefert. Uebrigens ist es auch nicht vorteilhaft, wenn die Hausfrau ihrer Familie den Quark aufs Mal vorsetzt, sondern er soll ihr helfen, möglichst viele Gerichte zu bereichern und zu verfeinern.

Ein feiner Kräuter- oder Zwiebelquark sind zwar auch nicht zu verachten und ergeben zusammen mit Kartoffeln eine volle Mahlzeit, aber die gute Hausfrau wird den Quark doch nicht immer als Sonderspeise auf den Tisch bringen, sondern ihn möglichst oft anderen Speisen beimischen. Jeder Pudding, Creme oder Tunkte gewinnt an Geschmack und Nährwert, wenn man zuletzt noch etwas Quark unterzieht, und besonders im Sommer wird dadurch der pikante säuerliche Geschmack geschätzt. Sehr erfrischend ist der Grieß-

schraum: 50 g Grieß, 1 Prise Salz und Zucker nach Geschmack werden in einem halben Liter Wasser unter Rühren etwa 5 Minuten gekocht, vom Feuer genommen und während des Erkaltens schaumig geschlagen. Möglichst gleichzeitig rührt man etwas Quark (es genügt schon ein Viertel oder ein Achtel), mischt Grießschaum und Quark und schlägt das Ganze nochmals schaumig. Statt des Zuckers kann man auch etwas Marmelade unterziehen.

Man kann den Quark auch als Eiersatz an Pfannkuchen und sonstige Küchle jeder Art geben, ebenso an Spätzle oder an Gebäck. Da aber beim Backen viele wertvolle Stoffe, vor allem Vitaminwerte verloren gehen, empfiehlt sich doch am meisten, den Quark roh zu verbrauchen.

Der Quark gibt aber auch einen wertvollen, abwechslungsreichen Brotaufstrich. Ein Viertelpfund schaumig gerührt, gibt schon sehr gut aus. Man kann feingehackte Petersilie unter die Masse mischen, Schnittlauch, Zwiebeln oder geriebene Gelb- oder Roterüben, feingeschnittene Tomaten oder Gurken, Kümmel oder Würzkräuter. Der eine liebt den Quarkaufstrich würzig und pikant, kleine und große Kinder bevorzugen ihn süß, also mit Marmelade oder Obstsaft untermischt. E. M.

Tabakwaren-Sonderzuteilung für Straßburg

Ab morgen Donnerstag werden nach einer heutigen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters an die Bevölkerung der Stadt Straßburg gegen Abgabe des Oberteiles der Raucherkarte der 66. Versorgungsperiode Zigaretten, und zwar 12 Stück auf die M-Raucherkarte und 6 Stück auf die F- oder P-Raucherkarten abgegeben. An Stelle von Zigaretten kann die verhältnismäßig entsprechende Menge von Zigarren bezogen werden. Es haben nur Raucherkarten mit dem Dienstsiegel der Stadt Straßburg Gültigkeit. Die Sonderzuteilung kann nur in den Straßburger Tabak-Fachgeschäften bezogen werden, Gaststätten und Werkkantinen

